

# Ein Praktikum beim "VKE-Verein für Kinderspielplätze- und Erholung e.V."

(B.A. Soziale Arbeit, Wintersemester 2012/13)



## Vorbereitung

Von Anfang Oktober 2012 bis Mitte März 2013 (also während des Wintersemesters 2012/13) habe ich ein Praktikum in der Organisation VKE-Verein für Kinderspielplätze- und Erholung e.V. absolviert.

Im Rahmen meines Studiums an der Alice Salomon Hochschule Berlin nutzte ich die Möglichkeit, ein Praxissemester im Ausland zu machen. Da ich selbst aus Russland komme und in Deutschland seit 2010 studiere, fand ich es spannend, aus dem „Ausland“ in ein „anderes Ausland“ zu gehen, um neue Erfahrungen zu sammeln. Die italienische Sprache war für mich schon seit langem ein Hobby und ich besuchte in Berlin einen Sprachkurs.

Da die Region Südtirol einen besonderen Status genießt, wo bekanntermaßen drei Sprachen (Deutsch, Italienisch und Ladinisch) gesprochen werden, konnte ich als Praktikumsprache Deutsch wählen, ohne aber dabei meine Italienischkenntnisse außer Acht zu lassen.

Der Bewerbungsprozess war jedoch nicht so leicht, wie ich es mir zuerst vorgestellt hatte. Ich habe etwa 60 Bewerbungen an verschiedene Organisationen und soziale Einrichtungen in ganz Italien abgeschickt. Als Antwort kam entweder nichts oder die unverbindliche Mitteilung, dass ich mich noch etwas gedulden solle. Dann habe ich mich an die Stadt Bozen erinnert, wo ich einige Jahre zuvor als Teilnehmerin eines Jugendaustauschprojekts mit Russland gewesen war. Eine Woche später bekam ich eine E-Mail von einer Jugendorganisation in Bozen mit einer Absage, aber mit weiteren Empfehlungen, bei welchen Organisationen ich mich näherhin bewerben kann. So kam ich zu meinem Praktikumsplatz für sechs Monate im VKE Bozen.

## Unterkunft

Die kurzfristige Suche nach einer Unterkunft für ein halbes Jahr war zuerst gar nicht erfolgreich. Ich habe meine Anfrage an alle Studentenwohnheime in Bozen abgeschickt, aber ein erster Termin war schon verstrichen und so musste ich privat weitersuchen. Das Problem war der Zeitraum, da alle Studierende, die eine Wohngemeinschaft gründen wollten, Untermietverträge für mindestens ein Jahr unterschreiben sollten und keiner konnte mir ein Zimmer für lediglich sechs Monate anbieten. Ende August kam zufällig die freudige Nachricht, dass ich ein Zimmer in einem Studentenwohnheim zum zweiten Termin bekommen könne. Dort hatte ich eine 3-er-WG mit zwei Bädern, einer Küche und einem schönem Balkon. Das Studentenwohnheim wurde im Jahr 2009 gebaut, liegt zentral und ist perfekt eingerichtet. Die Miete war für die allgemeinen Verhältnisse in Bozen sehr günstig, das Wohnheim kurzum ist unbedingt zu empfehlen.

## Praktikum

Ich konnte während meines Praktikums eine sehr gute Gelegenheit nutzen, und zwar, nicht nur ein Praktikum, sondern auch einen Studentag an der Freien Universität Bozen zu belegen, sodass ich das studentisches Leben in dieser Stadt hautnah miterleben durfte: Vom Besuch eines Seminars bis hin zu Mittagspausen in der Mensa. Außerdem durfte ich als Student auch die Supervision meines Praktikums durch Mitarbeiter der Uni Bozen in Anspruch nehmen. Diese Variante, nämlich regelmäßig einen Studien- und Vorlesungstag pro Woche einzulegen, kann ich nur weiterempfehlen.

Die Organisation VKE Bozen wurde im Jahr 1974 gegründet und besteht zurzeit aus 22 Sektionen, die in verschiedenen Städten und Dörfern in Südtirol vertreten sind. Der Verein ist im kulturellen, sozialen Bereich und Freizeitbereich als auch im Bereich des Umweltschutzes, der Raumordnung und Ortsplanung sowie der Weiterbildung tätig. Schwerpunkte liegen in der Schaffung und Pflege von Spielräumen, Durchführung eigener Spielprogramme und in der Verbesserung der Lebensqualität von Kindern, Jugendlichen und Familien. Der Verein ist gemeinnützig, verfolgt keine politischen oder religiösen Ziele und arbeitet sprachübergreifend.

Die Angebote der Organisation sind für alle offen und richten sich insbesondere an Kinder zwischen drei und zwölf Jahren, aber auch an Jugendliche und Familien. Als stationäres Spielangebot stehen sogenannte Spielhäuser zur Verfügung, wo Kinder mit Eltern oder Jugendlichen ihre Zeit attraktiv und sinnvoll verbringen können. Im Programm werden verschiedene Projekte vom Kindertheater bis zum Filmprojekt angeboten. Jedes Haus wird von einem Team aus Mitarbeitern und Ehrenamtliche aus Italien und anderen europäischen Ländern betreut. Die Spielhäuser sind ganzjährig montags bis freitags offen, außerdem werden regelmäßig spezielle Freizeitangebote während der Schulferien organisiert.

Ich wurde ins Spielhaus 1 Bozen in den Jugendtreff zum Praktikum eingeladen. Die Zielgruppe waren Jugendliche von 12 bis 26 Jahren, denen ein Aktions-, Erfahrungs-, und freien Handlungsspielraum geboten wurde. Zu meinen Aufgaben zählten: Teilnahme an der Konzeption, Organisation und Durchführung der Angebote und Projekte für Kinder und Jugendliche, sowie tägliche, kontinuierliche Beziehungsarbeit, als auch Mithilfe und Arbeit bei Projekten für Kinder, die während meiner Praktikumszeit in Bozen angeboten wurden. Außerdem wurde mir vorgeschlagen, spezielle Angebote im Rahmen des Projekts „Girlspower“ mit der Unterstützung des Teams VKE-Jugendtreff Spielhaus BZ 1 zu entwickeln. Innerhalb von sechs Monaten habe ich bei folgenden Tätigkeiten mitgewirkt: Mitarbeit in der letzten Phase des Graffiti-Projekts (Gesamtorganisation, Entwicklung von Fragen für das Interview, Ausarbeitung des Films, Gestaltung der Abschlussdiskussion), Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von zwei Aktionen für Mädchen (Massageworkshop und Weihnachtsbäckerei), Projekte für Kinder „Sprachjahrmarkt für Kinder“ und „Internationaler Tag für Kinderrechte“, Ausarbeitung eines Berichtes über die Jugendarbeit in Deutschland und Russland.

Da ich vor meinem Praktikum Arbeitserfahrung vor allem in der Jugendverbandsarbeit gesammelt hatte, war es für mich nicht so leicht, mich in einem anderen Bereich – nämlich der offenen Jugendarbeit – von Anfang an zu Recht zu finden. Im Team habe ich in dieser Frage leider wenig Unterstützung bekommen. Es wurden mir auch keine Ziele in der täglichen Arbeit im Jugendtreff vermittelt und darüber hinaus auch keine Ratschläge gegeben, wie ich mich während der Praktikumszeit besser orientieren könne. Eine Reflexion mit den Mitarbeitern zu einigen spezifischen Fragen oder zu einigen besonderen Situationen, die in

der Arbeit mit Jugendlichen im Jugendtreff vorgefallen waren, fehlte ebenfalls. Einige Antworten konnte ich selber in der Literatur der Universitätsbibliothek finden.

In meiner Rolle als Praktikantin habe ich mich nicht so recht wohl gefühlt, wie ich mir dies im Vorfeld vorgestellt hatte. Da die Organisation mit zahlreichen Ehrenamtlichen zusammenarbeitet, wurde auch ich im Team zunächst als Ehrenamtliche angenommen, was mir etwas seltsam vorkam. Ich wurde zu allen Seminaren und Fortbildungsmaßnahmen für Ehrenamtliche eingeladen und habe keine eigene Aufgabe bekommen, sondern wurde als Teilnehmerin betrachtet. Viele der angebotenen Materialien waren mir bereits bekannt und für mich wäre es eher interessant gewesen, mit Mitarbeitern vor und nach dem Seminar den Inhalt zu besprechen und steten Informationsaustausch zu pflegen. Nach einigen Seminaren habe ich versucht, meine Rolle als Praktikantin im Team klarer zu machen. Beim Teamtreffen haben die Mitarbeiter im laufenden Gespräch mitunter nur die Ehrenamtlichen und Angestellten als Gruppen bezeichnet, so dass gar keine „Kategorie“ der PraktikantInnen erwähnt wurde. In solchen Situationen konnte ich mich gar nicht zum Team dazugehörig fühlen und musste mehrmals meine Rolle deutlich machen. In der gesamten Organisation war ich die einzige Praktikantin und als Grund kann ich jetzt nur nennen, dass die Organisation sehr intensiv mit Ehrenamtlichen arbeitet und nur selten PraktikantInnen hat. Beim letzten Teamtreffen habe ich bemerkt, dass einige Mitarbeiter neben den Angestellten und Ehrenamtlichen auch Praktikantinnen als Gruppe erwähnten.

Es war für mich unterdessen gar nicht leicht, mich an die anderen Arbeitsbedingungen zu gewöhnen: Gelegentlich fehlten mir klare Aufgabenstellung und definierte Arbeitsziele. Ich würde mir einen besseren Informationsaustausch im Team wünschen, wo auch eine für alle Beteiligten verständliche Kommunikation herrschen sollte.

Als nächsten Punkt möchte ich eine Konfliktsituation erwähnen, die ich während meines Praktikums im Team erlebt habe. Hierbei war es für mich äußerst schade zu erfahren, wie einige Kollegen sich in einer Konfliktsituation recht unprofessionell benommen haben. Ich habe unbegründetes Misstrauen in außerordentlich übertriebener Form erlebt, wo für mich schlechte Arbeitsverhältnisse geschaffen wurden und ich in einer stressigen Situation nicht unterstützt, ja regelrecht im Stich gelassen wurde, abgesehen vom Recht auf Respekt und Betreuung während des Praktikums. Darüber hinaus war es sehr schade, dass es zu dieser Konfliktsituation ausgerechnet kurz vor Praktikumsende kam und ich sehe mich gezwungen festzustellen, dass mir das jegliche positive Emotionen, die ich während fünf Monate erlebt habe, genommen hat.

## **Alltag und Freizeit**

Was aber das Alltagsleben in Bozen angeht, war ich sehr froh, die sechs Monate an einem so einmaligen Ort wie Südtirol zu verbringen und werde mich stets an die faszinierende Natur, die gutherzigen Einwohner und das milde, mediterrane Klima erinnern.

Bozen ist eine sehr schöne gemütliche mittelalterliche Stadt, wo man sich sehr schnell wohl fühlt. Ich habe viele neue Kontakte mit den anderen Studierenden geknüpft und habe mich stets heimisch gefühlt.

## **Fazit**

Zusammenfassend würde ich sagen, dass ich mit meinem Praxissemester im Ausland zufrieden bin. Ich habe viele persönliche Erfahrungen gesammelt und war froh, mich selbst in

den anderen Lebensbedingungen wieder kennenzulernen. Fachliche Kenntnisse für meine berufliche Zukunft habe ich kaum bekommen. Trotzdem bin ich froh, dass ich meine persönlichen Vorsätze „Vom Ausland ins Ausland“ zu probieren, erfüllt habe und mein Wunsch, in einer zweisprachigen Region zu wohnen, verwirklicht habe. Ich bin dem ERASMUS-Programm sehr dankbar, dass es solche Erfahrungen möglich macht und kann diese Möglichkeit nur weiterempfehlen.